

Sozialismus in der DDR zu veranlassen und sie zugleich für eine mögliche Einbeziehung in ihre feindlichen Angriffe zu testen.

Um Einfluß unter Arbeitern zu erlangen, wurden zielgerichtet junge Arbeiter in die Gruppentätigkeit einbezogen bzw. von einzelnen Intellektuellen Produktionsarbeit aufgenommen. Die Initiatoren dieser Gruppierungen strebten nach überregionaler Wirkung (Aufnahme von Kontakten zu anderen Gruppierungen und Versuche der Reaktivierung zerschlagener Gruppen), suchten nach legalen Möglichkeiten ihres feindlichen Vorgehens (Studentenklubs, Kabaretts)<sup>x</sup> und bereiteten sich auf eine Konfrontation mit den Sicherheitsorganen vor, wofür z. T. die Hetzschrift "Vernehmungsprotokolle" von FUCHS ausgewertet wurde.

In der Untersuchung konnten konkrete Feststellungen über Aktivitäten zum koordinierten Vorgehen feindlicher Kräfte in mehreren sozialistischen Staaten und ihr Zusammenwirken mit feindlichen Zentren im kapitalistischen Ausland, insbesondere der BRD, sowie von ihnen verfolgte Pläne zur Organisierung einer "internationalen Oppositionsbewegung" in den sozialistischen Staaten getroffen werden.

So wurde erarbeitet, daß

in persönlichen Zusammenkünften in der CSSR zwischen DDR-Bürgern und Mitgliedern der sogenannten "Charta 77" sowie Personen aus dem westlichen Ausland, darunter Angehörige des "Sozialistischen Osteuropakomitees", der "Gruppe Internationaler Marxisten" antisozialistische Standpunkte formuliert und feindliches Schriftmaterial übergeben;

Informationen und Erfahrungen über durchgeführte bzw. beabsichtigte feindliche Aktionen sowie die Maßnahmen der Sicherheitsorgane ausgetauscht;

gemeinsame Maßnahmen und Unterstützungsaktionen abgestimmt sowie

Verbindung zu feindlichen Kräften in der VR Polen und Ungarn aufgenommen bzw. vorbereitet wurden.